

DIE ZEIT DER GNADE IST GEKOMMEN

Neue Arbeitsstelle öffnet Türen

4

Es gibt viel zu tun

7

Kein hoffnungsloser Fall

9

Reportagen aus Israel

Neue Möglichkeiten für das Evangelium	3
Brücke zu den Nachbarn	
Neue Arbeitsstelle öffnet Türen	4
Gebetserhörungen und -anliegen	
Es ist nie zu früh	5
Als Familie in der Nachfolge	
Gottes Stimme in der Stille	6
Neuausrichtung inmitten aller Geschäftigkeit	
Es gibt viel zu tun	7
Sendungsbereitschaft, aber knappe Mittel	
Gebetsanliegen	7-8
Durchbruch zu weitem Raum	8
Psalm 24,7	
Kein hoffnungsloser Fall	9
Gottes erstaunliche Gnade	
Lade ihn einfach ein!	10
Virtuelle Evangelisation durchdringt verschlossene Türen	
Gott bleibt Herr der Lage	11
Widrigkeiten des Alltags	

Hintergründe & Theologie Leserservice

Das Warten hat ein Ende	12-13
Veranstaltungen	14
Medien, Spenden, Reise	15-16

EDITORIAL



Liebe amzi-Freunde,

mit großer Dankbarkeit blicke ich auf die vergangenen ersten Wochen des neuen Jahres zurück. Konnten wir doch zum ersten Mal wieder nach drei Jahren mit einem amzi-Team für eine Woche nach Israel reisen und einige unserer Partner besuchen. Es waren herzliche und wertvolle Begegnungen, die uns weitere Einblicke in die verschiedenen Dienste und Projekte gewährt haben sowie offene Gespräche über das persönliche Ergehen und die Pläne, aber auch die Schwierigkeiten an einigen Stellen. Auch als Team hat es uns gut getan, einige Tage miteinander unterwegs zu sein und Themen aufzuarbeiten, die sonst in unseren alltäglichen Aufgaben zu kurz kommen.

Unerfreuliche Ereignisse

Während wir bei Rachel und Gilad im Beit Netanel zum Kabbalat Shabbat zusammensaßen, erreichte uns die Nachricht von einem Terroranschlag auf Besucher einer Synagoge in einem Vorort von Jerusalem mit mehreren Todesopfern. Auch waren wenige Tage zuvor beim Versuch, Terrorverdächtige in Jenin festzunehmen, bei einem Schusswechsel mehrere militante Angehörige verschiedener Terrorgruppierungen ums Leben gekommen. Es bleibt leider immer wieder festzustellen, dass es keine Ruhe gibt, wenn es gewaltbereiten ideologisch motivierten Gruppen nicht gefällt. Leidtragend sind dabei häufig Unschuldige. Bitte beten Sie weiterhin um Frieden für Jerusalem und das ganze Land.

Chrischona und Christ Church

Ein Highlight war für mich dann im Anschluss an die Teamreise, mit Claudius Buser, stellvertretender Rektor und Dozent für Kirchengeschichte am tsc, an einem Conrad-Schick-Symposium in Jerusalem teilnehmen zu können. Conrad Schick war als früher Chrischona-Absolvent zusammen mit einigen weiteren Brüdern von C. F. Spittler nach Jerusalem gesandt worden und hat dort als Stadtbaumeister von Jerusalem und Direktor des „House of Industry“ (handwerkliche Ausbildungsstätte von CMJ) viele segensreiche Spuren hinterlassen, die bis heute erkennbar sind und auf dieser Veranstaltung von zahlreichen Referenten gewürdigt wurden. Claudius Buser hatte dabei auch die Gelegenheit, die kirchengeschichtlichen Verbindungen zwischen Chrischona und der Christ Church unter anderem auch durch Conrad Schick in einem Vortrag vor den dortigen Mitarbeitern zu erläutern. Für den Frühsommer ist ein Gegenbesuch auf Chrischona und bei amzi geplant.

Antisemitismus-Tagung 2023

Im September findet eine Neuauflage unserer Antisemitismus-Konferenz auf dem Schönblick statt, an der amzi als Mitveranstalter und -gestalter aktiv beteiligt ist. Leider ist das Thema nach wie vor aktuell – vielleicht sogar drängender denn je. Die Zahl antisemitischer Straftaten steigt konstant und weltweit an. Dem wollen wir auf dieser Konferenz nachgehen, unseren Widerstand dagegen klar zum Ausdruck bringen und Wege suchen, wie durch Bildung und Aufklärung in Schulen und Medien entgegengewirkt werden kann. Reservieren Sie sich den Termin vom 24. – 26. September und seien Sie mit dabei. Wir würden uns sehr freuen.

Wir kommen gerne

Nachdem sich die Veranstaltungssituation nach COVID wieder normalisiert hat und planbar geworden ist, möchte ich gerne an unser Angebot erinnern, zu Ihnen in Ihre Gemeinden oder Einrichtungen zu kommen, um konkret und aktuell über die Arbeit der amzi zu informieren. Nehmen Sie gerne frühzeitig Kontakt mit uns auf, damit wir unsere Jahresplanung entsprechend gestalten können.

Shalom,
Ihr Bernhard Heyl



CMJ (Church's Ministry among the Jews) wurde 1809 in Großbritannien gegründet. Seit 1826 engagiert sich das Werk in einer Vielfalt geistlicher und sozial-diakonischer Dienste in Israel.

Neue Möglichkeiten für das Evangelium

BRÜCKE ZU DEN NACHBARN

Unsere Organisation, Church's Ministry among Jewish People (CMJ) – Dienst der Kirche unter dem jüdischen Volk), arbeitet seit 1826 in Israel. An unserem ersten Standort in der Jerusalemer Altstadt wurde die Christ Church (Christuskirche) erbaut, die als älteste protestantische Kirche im Nahen Osten gilt. In unseren Begegnungsstätten mit Gästehäusern in Tel Aviv, Migdal und Jerusalem treffen sich Menschen aus aller Welt, um Gottes Liebe zu erfahren. An allen Einsatzstellen arbeiten arabisch-, hebräisch- und englischsprachige Gläubige zusammen, da wir als Organisation einen Geist der Einheit und Versöhnung verkörpern wollen.

Offenheit von unerwarteter Seite

Vor einigen Monaten riefen wir die Digital Discipleship Community (DDC, etwa: Digitale Jüngerschafts-Vereinigung) ins Leben, um mit Gläubigen aus der arabisch- und hebräischsprachigen Welt in Kontakt zu kommen, die keine Kirche besuchen können. Diese Idee nahm mit der Online-Übertragung

unserer Gottesdienste während der Corona-Lockdowns Gestalt an. Dabei überraschte es uns, wie viel mehr Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt unsere Sonntagsgottesdienste mitverfolgten und an unseren Bibelarbeiten auf Zoom teilnahmen. Mit der Zeit zeigte sich ein wachsender Bedarf an Online-Ressourcen für Jüngerschaftsschulungen

in arabischer und hebräischer Sprache. Der persönliche Besuch in einer Kirche wirkt sowohl auf Muslime als auch auf Juden oft abschreckend, da er in ihren jeweiligen Gemeinschaften negative Aufmerksamkeit erregen kann. Menschen auf



der Suche sind deshalb oft nicht bereit, einen solchen Schritt zu wagen. Um diese Schwierigkeiten zu umgehen, erstellten wir zunächst eine DDC und eine Facebook Seite, auf der unsere Andachten und Live-Übertragungen zu finden waren. Kanisat el Maseeh (Christuskirche) ist eine Plattform für unsere arabischsprachigen Nachbarn.

Auf der Webseite sind neben Andachten, Artikel und Videos auch live übertragene Veranstaltungen zu finden. Wir hoffen, in diesem Jahr ein ähnliches Online-Projekt in hebräischer Sprache zu starten.

Weniger ist mehr

Obwohl uns das veröffentlichte Material sehr am Herzen liegt, verstehen wir es als Brücke zu kontinuierlichen persönlichen Kontakten zu Suchenden. Unser Fokus liegt deshalb eher auf der Interaktion, die durch unser Angebot entsteht, als auf der Anzahl der Videoaufrufe. Um es Suchenden zu erleichtern, den ersten Schritt zu wagen, ermutigen wir die Zuschauer, uns Fragen und Gebetsanliegen per WhatsApp o. Ä. zu schicken. Seit einigen Monaten stehen wir in Kontakt mit einer Mutter aus Gaza, deren Sohn schwer erkrankt ist. Wir beteten mit ihr und blieben im Gespräch. Kürzlich, bei einem Besuch in Jerusalem, beschloss sie, sich taufen zu lassen. Ihre Zukunft ist ungewiss, und sie könnte in Gefahr geraten. Wir sind dankbar für alle Gebete, sowohl für sie als auch für alle anderen, die in DDC involviert sind. Wir brauchen Gottes Eingreifen und seinen Heiligen Geist, um unseren Dienst zu leiten und ihn für seine Ziele zu gebrauchen.





Neue Arbeitsstelle öffnet Türen

GEBETSERHÖRUNGEN UND -ANLIEGEN

Lange hatte ich in Gegenwart meiner Schwiegertochter auf deren ausdrücklichen Wunsch hin das Thema Yeshua meiden müssen. Und so war es auch kaum möglich, meinen Glauben mit meinen Kindern zu teilen. Bis meine Schwiegertochter vor zwei Jahren ihre Arbeitsstelle wechselte und sich ihre neuen Chefs, ein Ehepaar, als messianische Gläubige entpuppten. Wie sehr hatte ich für sie gebetet, und nun arbeitete sie bei Nachfolgern Yeshuas – Gott ist treu! Sie erzählte ihren Vorgesetzten von uns, und bald darauf luden wir diese zusammen mit meinen Kindern und deren Familien zum Schabbat-Essen zu uns ein. Nach dem Abendessen fragte mich die Chefin meiner Schwiegertochter, wie ich zum Glauben gekommen sei. Das war das erste Mal, dass ich in Gegenwart meiner Kinder die ausführliche Geschichte meiner Entscheidung für Yeshua weitergeben durfte. Das Ehepaar war ganz aus dem Häuschen und betete für meine Kinder und Enkel, bevor es sich verabschiedete.



Geschäftssessen mit Evangelium

Während des Laubhüttenfests voriges Jahr äußerte das besagte Ehepaar dann den Wunsch, ein Schabbat-Essen für seine Mitarbeiter auszurichten. Meine Schwiegertochter schlug vor, bei mir zu feiern. Ihre Chefin war Feuer und Flamme und rief mich an, um das Ganze mit mir zu besprechen. Ob ich dem Team von Führungskräften auch mein Zeugnis weitergeben würde? „Nichts lieber als das!“, erwiderte ich. Gilad und ich bereiteten ein Festmahl zu und hießen am vereinbarten Freitagabend 30 Gäste willkommen. Die Chefin meiner Schwiegertochter hatte mir verraten, sie fühle sich nicht frei, ihren Mitarbeitenden das Evangelium weiterzusagen (teils weil sie kein Iwrit spricht), daher sei sie froh, dass ihre Leute

die Gute Nachricht von mir hören konnten. So erzählte ich unseren Gästen, wie ich zum Glauben an Yeshua gefunden hatte. Die Aufmerksamkeit der Anwesenden war schier mit Händen zu greifen. Für einen Manager, der besonderes Interesse an den Tag legte, durfte ich sogar beten.

Krankheitsnot

Bestimmt erinnern Sie sich an P., eine Reiseleiterin, von der ich häufig erzählt habe. So viele Menschen kamen durch sie im Rahmen ihrer Führungen zu uns. Traurigerweise ist P. nun an Krebs erkrankt. Als ich sie nach ihrer Operation zu Hause besuchte, waren bereits einige Freunde bei ihr. Ich fragte P., ob ich für sie beten dürfe. Ich legte ihr die Hände auf und betete um Heilung im Namen Yeshuas – des Messias. Eine der Anwesenden rief pikiert aus: „Aber wir sind doch Juden!“ Darauf erwiderte ich, dass ich umso jüdischer sei, weil ich an den Gott, die Bibel und deren Verheißungen über den Messias, der nur Yeshua sein kann, glaube. Zum Entsetzen aller Anwesenden verriet P., dass ich eine Urenkelin des berühmten Rabbi Elkabetz sei. Dies löste unzählige Fragen aus, u. a. ob sie mich vielleicht besuchen könnten. Also kamen einige von ihnen mit weiteren Freunden im Schlepptau zu mir nach Hause und baten mich, näher zu erläutern, wie es sein könne, dass Yeshua der Messias sei. Vielen Dank für Ihr Gebet für P. und für unseren Dienst.



RACHEL NETANEL ist Evangelistin in Jerusalem und Zukim. Sie und ihr Mann Gilad erreichen durch Gastfreundschaft und persönliche Evangelisation Hunderte von Menschen mit der Guten Nachricht.

Es ist nie zu früh

ALS FAMILIE IN DER NACHFOLGE



Unser Familiencamp war sehr gesegnet. Wir sind dankbar für die 22 teilnehmenden Familien und für die wunderbare Zeit der Ermutigung des Wachsens im Verständnis von Gottes Absichten für jeden Einzelnen, alle Ehepaare und Familien. Wir persönlich haben es genossen, gemeinsam mit unseren Kindern bei dieser Freizeit mitzuarbeiten. Dieser gemeinsame Dienst als Familienteam lässt uns jedes Mal dazulernen und weiter zusammenwachsen – auch wenn er immer wieder umkämpft ist.



Von Anfang an mit am Start

Dankbar sind wir auch für Gottes Wirken in der King's Kids-Arbeit unter Kindern, Pre-Teens und Jugendlichen. In der Gruppe der Vier- bis Elfjährigen versuchen wir den Kindern neben ausgiebigen Gebets- und Lobpreiszeiten ihre Identität als Kinder des Königs zu vermitteln. Unsere zwei Jüngsten gehören

zu dieser Gruppe, und einer unserer großen Kinder arbeitet bereits mit. Auch die Pre-Teens-Gruppe (11 bis 13 Jahre) verbringt gern Zeit im Gebetsraum. Die jungen Leute lernen Stück für Stück die Grundlagen des Glaubens kennen und erfahren, wie sie anderen ihre Überzeugung weitergeben können. Unsere zwei großen Kinder sind Teil dieser Gruppe. In der Weihnachtszeit gab es wieder reichlich Gelegenheit zu evangelistischen Einsätzen. Dabei schlossen wir uns anderen Werken an und unterstützten die Verkündigung des Evangeliums durch Vorführungen, Liedvorträge, Tänze und persönliche Zeugnisse an Schulen, in Kirchen und auf öffentlichen Plätzen u. a. in Nazareth und Jerusalem.

Alles sababa!

Auch unsere King's Kids-Arbeit unter arabischen und messianisch-jüdischen

Jugendlichen, genannt Sababa (arabisch und hebräisch für ‚super‘), konnten wir wieder neu initiieren. Das zweitägige Auftakt-Event fand im Januar zum Thema „Jüngerschaft“ bei uns zuhause mit 40 Jugendlichen beiderlei Hintergrunds statt. Übernachtet wurde auf Matratzenlagern in Haus und Garten. Wir danken unserem Herrn, dass er unser Gebet um genügend Mitarbeiter für diese Arbeit erhört hat. Nun beten wir, dass wir als Team die Jugendlichen in ihrer einzigartigen Berufung der Einheit des Leibes Christi im Land sowie weltweit bestärken und herausfordern können – und um Gottes Hilfe, ihnen hier als Vorbild zu dienen.

Wir freuen uns, in diesen verschiedenen Bereichen für Jesus unterwegs sein zu dürfen. Während ich diese Zeilen schreibe, leitet Rajaa' gerade ein Pre-Teen-Treffen der King's Kids. Und Rajaa's Eltern, Nawal und Anis Barhoum (House of Light), bereiten momentan größere Gefängniseinsätze vor, bei denen Rajaa' und ich oft Teil des Teams sein dürfen. Und da ‚nach dem Camp vor dem Camp‘ ist, wartet auch die nächste Familienfreizeit wieder darauf, geplant zu werden. Derzeit tüfteln wir an einem neuen Programm, das auf dem der letzten Freizeit aufbauen soll. Die Zielsetzung bleibt jedoch dieselbe: die Jüngerschaft der ganzen Familie.

Ohne Sie, liebe Leser, wäre dieser Dienst nicht möglich. Herzlichen Dank für alle Unterstützung und Fürbitte.

ALON UND RAJAA' GRIMBERG leben mit ihren vier Kindern in Galiläa und leiten den Dienst Dor Dorshav, der sich aus Families of Faith Israel & King's Kids zusammensetzt. In allen Bereichen ist die Begegnung jüdisch-messianischer und arabischer Gläubiger sowie der gemeinsame Einsatz für Jesus Kernstück und Ziel.





Gottes Stimme in der Stille

NEUAUSRICHTUNG INMITTEN ALLER GESCHÄFTIGKEIT

Wir sind noch ganz erfüllt von den Tagen, die wir in Bethlehem gemeinsam mit 267 Teilnehmern während der Winterkonferenz erleben durften. Gottes guter Geist zeigte sich vollmächtig in der Wortverkündigung und im Lied. Gerade zu Beginn eines neuen Jahres brauchten wir Neuorientierung. Aus den USA, aus Kanada und London kamen unsere ägyptischen Gastprediger und -sänger, und jeder von ihnen war ein großer Segen für uns. Auch durften wir die Veranstaltung wieder über den AlKarma-Satellitenkanal übertragen, wodurch wir viele Menschen weltweit erreichen konnten. Vielen Dank für alle Fürbitte und finanzielle Unterstützung. Wir durften jede Rechnung bezahlen und sozial schwachen Familien bei der Teilnahme an der Konferenz unter die Arme greifen. Gott wird euch ein reicher Vergelter sein! Danke, wenn ihr weiterhin für uns und Israel betet, es gibt immer wieder viele Anfechtungen, aber die Rechte des HERRN behält den Sieg! (Ps 118,16) Wir glauben, dass wir in diesem neuen Jahr mehr als alles andere lernen müssen, vor Gott still zu sein, seine Stimme zu hören und ihn anzubeten.

Mut macht erfinderisch

Im November hatten wir eine gesegnete Begegnung messianisch-jüdischer und unserer arabischen Frauen sowie Besuch von Moms in Prayer. Das Zeugnis einer amerikanischen Mutter, die 27 Jahre lang für ihre Tochter gebetet hat, bewegte uns alle sehr. Auch eine Taufe im November war ermutigend. Ein junges Mädchen aus der Gemeinde erzählte mutig vor ihrer ganzen Verwandtschaft, warum sie diesen Schritt ging. Dabei war die Taufe recht angefochten, da zu diesem Zeitpunkt in den Medien vor einem Bad im See Genezareth aufgrund eines Krankheitserregers gewarnt wurde, der schwere Augenentzündungen verursachen könne. Die Eltern fanden einen Weg, und das Mädchen wurde mit Schwimmbrille getauft.



Weihnachten als Türöffner

Anfang Dezember ging unsere Jugend, nachdem sie sich in der Gemeinde zum Gebet getroffen hatte, in vier Waisenhäuser bei Akko. Die jüdischen Kinder in diesen Wohngruppen stammen aus kaputten Elternhäusern und waren so dankbar. Etliche von ihnen fragten wiederholt, ob das Geschenk, das wir jedem von ihnen mitgebracht hatten, ganz alleine für sie bestimmt sei. Auch die Kinderevangelisation mit Mr. OK und seinem Team aus Bethlehem war ein Highlight, bei dem die Teilnehmer mit einem Übergabegebet eingeladen wurden, Jesus ihr Leben anzuvertrauen. Immer wieder neu sind wir dankbar für unser Kirchengebäude, das es uns mehr denn je ermöglicht, Menschen zu Jesus einzuladen. Ein wichtiges Gebetsanliegen bleibt die Fertigstellung des Außengeländes. Noch fehlt ein dringend benötigter Eisenzaun samt Tor, denn hierzulande wird häufig alles öffentlich Zugängliche als Allgemeingut betrachtet. Vielen Dank für Ihre Fürbitte und finanzielle Unterstützung für dieses Projekt.



HATIM & RENATE JIRYIS leiten die *Christ the King Church* in Tarshiha-Ma'alot in Nordgaliläa. Inzwischen füllt die aktive Mehrgenerationen-Gemeinde das neu erbaute Kirchengebäude mit Leben.



Es gibt viel zu tun

SENDUNGSBEREITSCHAFT, ABER KNAPPE MITTEL

Dankbar blicken wir auf die verschiedenen Programme in der Weihnachtszeit zurück, die wir als KEB-Team in ganz Galiläa durchführen konnten. In 16 verschiedenen Städten und Dörfern durften wir über 2.400 Kinder erreichen. Wir loben unseren Herrn für alle Kinder, die ihr Leben dem Kind in der Krippe und Heiland der Welt anvertrauten.

Davor hatten wir allerdings mit zahlreichen Anfechtungen zu kämpfen. Bei der Planung einer Kinderbibelwoche in Jericho kristallisierte sich heraus, dass wir uns die Übernachtung als Team vor Ort nicht würden leisten können. Und so pendelten wir jeden Tag zwischen Nazareth und Jericho hin und her. Das war nicht nur kräftezehrend, sondern beschnitt auch unsere Zeit mit den Kindern drastisch. Des Weiteren mussten wir im letzten Jahr aufgrund von Helfermangel zahlreiche Anfragen für Kinder-Camps absagen. Inzwischen haben wir zwei potenzielle Arbeiter für die derzeit große Ernte im Visier, allerdings fehlen die finanziellen Mittel, um sie hauptamtlich mit an Bord zu nehmen. Wir beten um die nötige Unterstützung, damit diese einheimischen Mitarbeiter zum Segen für die Kinder unseres Landes mitwirken können.

Unaufhaltsames Wort Gottes

Trotz aller Widrigkeiten sind wir gewiss, dass nichts und niemand die Verkündigung des Evangeliums aufhalten kann. So schenkte es Gott, dass wir, selbst als

unser Wagen in die Werkstatt musste, Wege fanden, um Kinder in Galiläa und Jericho in die Nachfolge einzuladen. Eines dieser Kinder war L. aus einem Dorf bei Tiberias. Als sie während einer Kinderbibelwoche bemerkte, dass ihre Mutter voller Angst und Sorge war, ermutigte L. sie: „Mama, du brauchst doch keine Angst zu haben. Hör dir mal dieses Lied auf YouTube an. Das haben wir auf dem Camp gelernt. Es heißt ‚Sei ermutigt, warum hast du Angst?‘ Du brauchst dich nicht zu fürchten, weil Gott dich in seinen Händen hält.“ Auch wenn wir fallen – es zählt, wie oft wir wieder aufstehen. „In dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.“ (Röm 8,37) Der Sieg gehört Christus allein.



FADI RAMADAN ist Leiter der CEF (KEB – Kinderevangelisationsbewegung) im Heiligen Land mit Sitz in Nazareth. Er und sein Team unterstützen Gemeinden, Schulen und christliche Werke in Israel sowie den palästinensischen Gebieten.

Sonntag

- Gott ist unendlich und seine Möglichkeiten unendlich weit!
- Wir segnen die Arbeit der Christ Church, die Juden, Araber und Menschen aus aller Welt mit der Botschaft der Bibel im Umfeld der Gemeinde oder online erreicht.
- Wir beten besonders um Schutz und Gottes Handeln im Leben derer, die sich aufgrund dieser Arbeit bekehren.

Montag

- Seit vielen Jahren sind wir im Dienst mit Rachel verbunden und danken Gott dafür, wie er durch sie in Israel wirkt und unzählige Menschen mit der Liebe Yeschuas erreicht.
- Wir segnen Rachel und Gilad mit Kraft und Gesundheit im Namen des Herrn und beten, dass ihre Botschaft auf fruchtbaren Boden fällt.
- Wir beten um gute Frucht im Leben all derer, die von ihnen persönlich in der Nachfolge Yeschuas begleitet werden.

Dienstag

- Wir segnen Familie Grimberg in ihrem wertvollen Dienst der Versöhnung, den sie z. T. bereits als ganze Familie leiten.
- Wir beten um Gottes Schutz und Hilfe über ihrem Wirken, sei es unter den Jugendlichen, Kindern, Familien sowie (als Teil des Teams um Anis & Nawal Barhoum) unter Menschen in Haft.
- Wir segnen ihre Camps. Möge der Herr Mitarbeiter freisetzen, Teilnehmer herzubringen und die Frucht wachsen lassen.

Mittwoch

- Wir beten für Familie Jiryis, die auch in der Versöhnung tätig ist, und immer wieder Zusammenkünfte von beiden Seiten organisiert, sei es der Besuch in den Kinderheimen, das Treffen der Frauen uvm.
- Wir segnen ihr Wirken und ihre Arbeit in der Christ the King Church und weit darüber hinaus.
- Auch hier beten wir um reiche Frucht zu Gottes Ehre.

Donnerstag

- Wir segnen Fadi und seine Familie persönlich und die Arbeit der KEB. Wir beten, dass Gott ihnen die benötigten Mittel zur Verfügung stellt und ihre verschiedenen Bedürfnisse deckt.
- Wir segnen Karin und danken Gott für die Erhöhung ihrer Gebete um Erweiterung der Räumlichkeiten.
- Wir beten, dass Gott beide Dienste führt und viele durch sie gerettet werden.

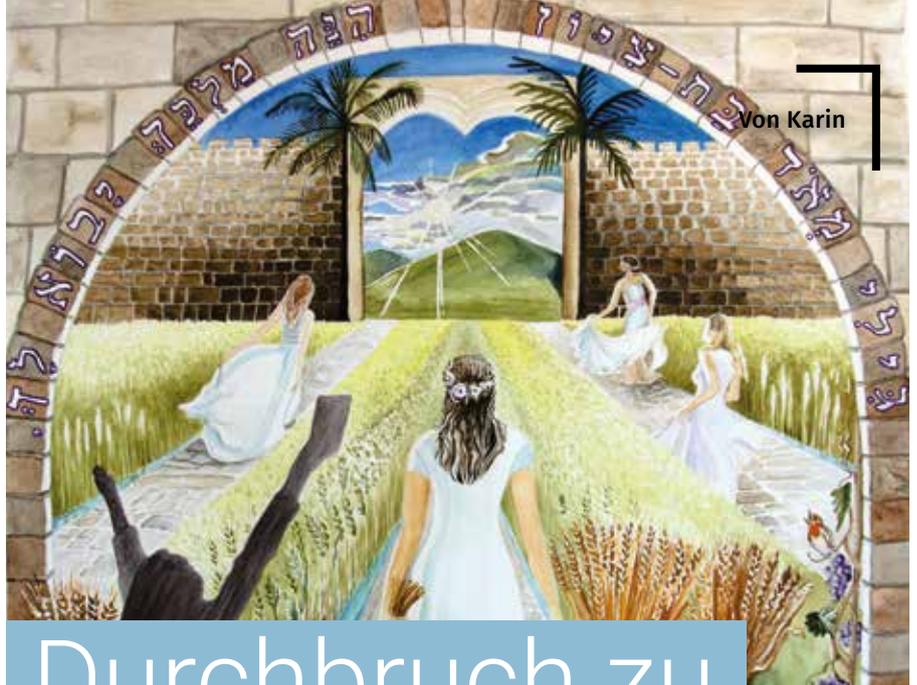
Freitag

- Wir danken Gott für die wertvolle Arbeit von Dov unter den Randständigen und Drogensüchtigen, wo immer wieder Leben und Seelen gerettet und in die Nachfolge Yeshuas geführt werden.
- Wir beten um Kraft und Gesundheit für Dov und um Heilung von Olgas Rückenbeschwerden.

Samstag

- Wir segnen das ganze Team der Tree of Life Ministries, die durch ihren Dienst Menschen (nicht nur in Israel) zu Yeshua führen und ungeborenes Leben retten.
- Wir beten für die Gemeinde Hasdey Yeshua um die richtigen Räumlichkeiten und um Gottes Schutz.
- Wir danken, wie Gott den Arbeitszweig unter den Beduinen reich segnet.
- Bitte beten Sie auch für uns, die amzi, um Segen bei den verschiedenen Diensten, Seminaren und Kongressen, um Gottes Segen über unserer Arbeit und uns als Team. Herzlichen Dank!

*Herzlichen Dank,
dass Sie mit uns im Gebet
für unsere Partner eintreten.*



Von Karin

Durchbruch zu weitem Raum

„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!“ (Psalm 24,7)

Gottes Zeitplanung ist perfekt. Mit diesem tagesaktuellen Lösungsvers wurde am 23.11.2022, genau acht Jahre nach der Eröffnung des Bezel El-Kreativ-Seelsorge-Zentrums, der Mietvertrag für die Erweiterung der bestehenden Räumlichkeiten unterzeichnet. Der viel genutzte Raum war zu eng geworden. Nach intensivem Gebet dürfen wir nun als Ha'Maayan-Gemeinde die neuen Räumlichkeiten, die bisher als Lager dienten, einnehmen. Der Mauerdurchbruch ist geschafft und die Renovierung der sanierungsbedürftigen Erweiterung in vollem Gange. Wir sind dankbar für die Teilnehmer des ‚offenen Studios‘ sowie einen ehrenamtlichen Helfer aus Deutschland, die uns dabei zur Hand gehen.

Die größeren Räumlichkeiten eröffnen wunderbare neue Möglichkeiten, wie:

- Workshops für größere Gruppen aus ganz Israel
- Ausstellung der Kunstwerke der Teilnehmer, die Gott verherrlichen und Heilung bezeugen
- Neueseelsorgerische Kunstformen werden möglich, z. B. Töpfern oder textiles Gestalten
- Vernissagen mit Live-Lobpreis bieten Gelegenheit zum Zeugnis

Wir beten um Gottes Führung bei der Gestaltung des neuen Seelsorge-Studios zu seiner Ehre.

Zum Erschaffen geschaffen

Im vergangenen Jahr durfte ich zwei Sommercamps unterstützen. Dabei versuchte ich die Wahrheit, dass unser kreativer Gott uns schuf, um Einmaliges zu kreieren, durch einen Batik-Workshop zu veranschaulichen. Die Teilnehmer durften T-Shirts gestalten, und ich nahm mir mit jedem Einzelnen Zeit, um die Schritte gemeinsam im Gebet zu bewegen. Bei der Auswahl der Farben fragte ich sie nach ihrer Lieblingsfarbe und ermutigte sie zu überlegen, welche Farbe Gott ihnen vielleicht dazugeben möchte. Und beim Auswaschen der überschüssigen Farbe baten wir Gott, alles aus unserem Leben zu reinigen, was nicht mehr zu uns gehörte. Die Freude war groß, als die Teilnehmer ihre T-Shirts am Ende aufdröselten und ihr einzigartiges Kunstwerk bestaunten.

Als Kunstlehrerin und Seelsorgerin engagiert sich KARIN im Kreativ- und Seelsorgezentrum Bezel-El mit traumatisierten und ratsuchenden Menschen. Der Dienst ist Bestandteil der HaMaayan-Gemeinde in Kfar Saba.

Kein hoffnungsloser Fall

GOTTES ERSTAUNLICHE GNADE

Jahrelang besuchte eine Frau das Aviv-Center. Sie nannte sich Katja, was vermutlich nicht ihr richtiger Name war, und hatte eine ruhige, freundliche Art. Eine schöne Frau, aber hager und ausgezehrt. Wir wussten, dass sie nicht nur mit Drogen dealte, sondern diese auch selbst konsumierte. Sie war nicht gesprächsbereit, dafür war sie meist zu benebelt. Und so schien es, dass keine Andacht unserer Mitarbeiter zu ihr durchdrang. Eines Tages tauchte sie wieder bei uns auf und ging nach oben, um ein Nickerchen zu machen (damals boten wir Drogenabhängigen noch einen Schlafplatz auf Matratzen im Obergeschoss des Centers an). Als sie später wieder herunterkam, ging sie schnurstracks zu L., einem Mitarbeiter, und sagte mit einem ungewöhnlich klaren Blick: „Ich bin geliefert!“ „Was ist passiert?“, hakte L. nach. „Man hat mich im Schlaf beklaut“, erwiderte sie. „Der Stoff hat irre viel Kohle gekostet. Die legen mich dafür um. Bitte helft mir! Könnt ihr mich in eurem Reha-Zentrum aufnehmen?“ Sofort rief L. den Leiter einer christlichen Reha-Einrichtung in Jerusalem an, das Frauen aufnahm. „Wir holen Katja gleich ab“, versprach dieser. Zwei Wochen später erhielt L. einen Anruf des Reha-Leiters: „Katja ist zum Glauben gekommen“, berichtete er, „aber Gott hat sie nun auch in die Ewigkeit geholt.“ Unser Herr, der um ihren kritischen Gesundheitszustand wusste, hatte es in seiner Barmherzigkeit so geführt, dass sie in der Reha-Einrichtung nochmals die Gelegenheit zur Umkehr bekam und bereit für die Ewigkeit war. Welch wunderbare Liebe unser Vater im Himmel doch denen erweist, die in unseren Augen als hoffnungsloser Fall gelten.



Zuhause auf Zeit

Vielen Dank für Ihre Fürbitte für unsere Reha-Einrichtung in Beer-sheva. Wir sind dankbar für den Dienst unseres Leiters W., der sich fürsorglich um die Männer kümmert und für eine herzliche Atmosphäre sorgt. Letztes Jahr

nahm die Einrichtung 20 neue Bewohner auf. Fünf von ihnen blieben und führten ihr Programm fort (eine gute Bilanz, da laut Statistik nur einer von zehn Abhängigen, die eine Reha aufsuchen, bleibt). Zwei dieser fünf haben das Programm bereits abgeschlossen und wohnen außerhalb, haben Arbeit, gehen in die Gemeinde und besuchen die Reha. Drei befinden sich immer noch in der Einrichtung mit drei weiteren neuen Bewohnern, die vor 2022 kamen. Dankbar sind wir auch für die guten Fortschritte in der Arbeit des Frauenhauses. Dank der Mitarbeiterinnen und Gottes Gnade geht es unseren Bewohnerinnen körperlich und geistlich besser. Bitte beten Sie weiterhin für M. Die Brutalität ihres Partners hatte sie in die Alkoholsucht getrieben. Nach ihrem verfrühten Auszug aus unserer Einrichtung freuen wir uns nun umso mehr über ihre Rückkehr und Bereitschaft, den Kampf gegen ihre Sucht erneut aufzunehmen.



Vielen Dank auch für Ihr Gebet für Olga. Bisher hat sich unsere Hoffnung auf ein Abklingen ihrer chronischen Rückenschmerzen durch ihre OP nur unwesentlich erfüllt. Bitte beten Sie auch für mich um Kraft für alle Aufgaben. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



DOV & OLGA BIKAS leiten *Aviv Ministry*, eine sozial-diakonische Arbeit unter Drogenabhängigen in Tel Aviv. Zum Dienst gehört je eine Reha-Einrichtung für Männer und eine für Frauen in Beer-sheva.

Lade ihn einfach ein!

VIRTUELLE EVANGELISATION DURCHDRINGT VERSCHLOSSENE TÜREN



Womit würden Sie das Evangelium vergleichen? Im vergangenen Jahr, als wir die gute Nachricht im Netz und auf der Straße verkündeten, durften wir die Kraft des Evangeliums als gewaltigen Strom erfahren, der selbst aussichtslosesten Situationen Leben einhauchte. Wir wurden Zeugen zahlreicher Wunder, nicht nur hier im Land, sondern auch in der Ukraine und der ganzen Welt, als unsere evangelistischen Videos und Produktionen für den Schutz ungeborenen Lebens mehr als 63 Millionen Aufrufe allein im vergangenen Jahr erreichten. Wir sind dankbar für unser Team aus jüdischen und arabischen Nachfolgern Jesu. Es ist ein Vorrecht, gemeinsam als ‚der eine neue Mensch‘ (Eph 2,15) in der Verkündigung des Evangeliums zu stehen. Nun wollen wir gerne einige ermutigende Streiflichter aus unserem Dienst mit Ihnen teilen.

Freiheit trotz Haft

Der Anruf kam um 19.30 Uhr. „Ich weiß nicht, ob mir vergeben werden kann. Ich habe Schlimmes angerichtet.“ Der Israeli am anderen Ende der Leitung stand unter Hausarrest. Überwältigt von Schuld, wusste er nicht, wohin er sich wenden sollte. Doch dann war er auf unsere virtuelle Werbung mit der Headline „Erfahren Sie, wie man Sündenvergebung bekommt!“ gestoßen. Unser Mitarbeiter Y. hörte dem Anrufer zu, als er seine Geschichte erzählte. Er war ca. 10 Monate in Haft gewesen, hatte eine seiner Töchter geschlagen, seine Frau fälschlicherweise des Betrugs bezichtigt und ein Alkoholproblem. „Kann Gott mir das vergeben?“, rief er in seiner Verzweiflung aus. „Natürlich kann Gott dir vergeben“, erwiderte

Y. „Deine Frau wird dir vielleicht nicht sofort verzeihen. Sie wird sich erst von deiner tiefgreifenden Veränderung überzeugen wollen.“ Y. erklärte ihm die Bedeutung des Kreuzes und Yeshuas Opfertod. Und wie zentral es für uns ist, aufrichtig um Vergebung zu bitten, sich von einem Leben in Sünde abzuwenden und sich Yeshua ganz anzuvertrauen. Der Mann hörte aufmerksam zu. Dann sagte er plötzlich: „Ich verstehe nicht, wie ich das anstellen soll. Wie bitte ich Yeshua, in mein Leben zu kommen?“ „Lade ihn einfach ein!“, antwortete Y. So fand der Mann im Hausarrest durch Gottes Gnade neues Leben und Freiheit. Y. und ein anderer Mitarbeiter besuchten ihn dann zuhause, um ihm bei seinen ersten Schritten in der Nachfolge zur Seite zu stehen. Und bei Online-Treffen lernt er seither Stück für Stück, was Jüngerschaft bedeutet.



Von den Enden der Erde

Auch in der Ukraine hat unser Video „Angst überwinden“ Millionen erreicht. Gottes Erlösung und Heil für Menschen, die von schweren Nöten getroffen sind, einschließlich zweier Inhaftierter und eines Betrugsopfers. Eine Frau, die Selbstmord begehen wollte, sah unser Video, kontaktierte I., unsere Mitarbeiterin vor Ort, und ließ sich stattdessen in eine Gemeinde einladen. Auch aus Liberia, Haiti, Indien, Sri-Lanka, Papua Neuguinea und anderen Ländern haben wir Rückmeldungen bekommen von Menschen, die letztes Jahr zum Glauben an Jesus fanden. Herzlichen Dank für alle Unterstützung.



Das Werk *Tree of Life Ministries* erreicht u. a. durch die Produktion und Verbreitung von Videos in den sozialen Medien unzählige Menschen mit dem Evangelium und setzt sich für den Schutz ungeborenen Lebens ein.



Gott bleibt Herr der Lage

WIDRIGKEITEN DES ALLTAGS

In der letzten Zeit hatten wir mit einigen Angriffen zu kämpfen und brauchen Ihre Gebetsunterstützung. Derzeit haben viele unserer Familien kranke Kinder. Ein solcher Fall ist eine große Familie, deren kleine Zwillingmädchen vor Kurzem mit Lungenentzündung ins Krankenhaus eingeliefert und mit Sauerstoff versorgt werden mussten. Ihre Mutter blieb bei ihnen, während ihr Vater zu Hause die anderen Kinder, von denen die meisten auch krank waren, versorgte.

Unsere Reaktion zählt

Zwei Frauen unserer Gemeinde, R. und L., haben kürzlich jeweils unerwartet ihre Mütter verloren, und das innerhalb weniger Tage. R. hat sogar die siebentägige Trauerzeit für ihre eigene Mutter genutzt, um an der Beerdigung von L.s Mutter teilzunehmen. Wir wissen, dass nur unser Gott die Macht über Leben und Tod hat und niemand "vor seiner Zeit" stirbt, aber der Feind lauert im Hintergrund und versucht, uns in unserer Reaktion auf Tragödien oder Widrigkeiten zum Stolpern zu bringen. R. war von ihrer streng religiösen Mutter aufgrund ihres Glaubens an Yeshua verstoßen worden, denn diese wollte nicht mit einer "gefährlichen Missionarin" in Verbindung gebracht werden. Seit fünf Jahren hatte sie nicht mehr mit R. gesprochen und lebte in Nordisrael. Wir wissen nicht, ob sie an Yeshua glaubte, als sie verstarb. Das schmerzt zusätzlich in aller Trauer.



Wie Sie wissen, sind wir als Gemeinde auf der Suche nach einem Zuhause. Unsere Gemeindeleitung verhandelt derzeit mit dem Eigentümer des Gebäudes, das wir im Gewerbegebiet von Arad erwerben möchten. Bitte beten Sie um Weisheit und dass wir einmütig alle Entscheidungen mittragen.

Freude trotz bleibender Not

Sara berichtet aus unserem Dienst unter den Beduinen: Jedes Mal, wenn wir das Dorf besuchen, werden wir mit verschiedenen Gebetsanliegen bestürmt. Auch eine ältere Witwe bat uns, für sie zu beten. Ihr Mann hatte sich leider nie die Mühe gemacht, ihre israelische Staatsbürgerschaft, Ausweispapiere und Dokumente zu beantragen. Somit ist sie weder versichert noch leistungsberechtigt. Ihre Töchter haben geheiratet und sind aus dem Haus, sie ist also völlig auf sich gestellt. Obendrein ist sie Diabetikerin und leidet unter Herzproblemen, die schlimme Schwächeanfälle hervorrufen. Sie hat bereits eine Augen-OP hinter sich, und nun wird ein Eingriff an beiden Knien notwendig. Wir beteten für sie, und staunten bei unserem nächsten Besuch, dass sich ihre Gemütslage um 180 Grad gedreht hatte! Es ist so wunderbar zu sehen, wie der Herr in dieser Volksgruppe wirkt.

Auch das kinderlose Ehepaar, von dem wir bereits erzählten, hat ein Wunder erlebt. Wir beteten für sie, und nachdem Gott ihnen einen Sohn geschenkt hatte, wurde die junge Mutter entgegen der ärztlichen Prognose nun erneut schwanger. Mögen diese Wunder dazu dienen, dass immer mehr Menschen dieses Volkes die Macht des einen wahren Gottes erkennen.

Hasdey Yeshua ist eine messianische Gemeinde in der Wüstenstadt Arad. Der Gemeinde ist es ein Anliegen, Menschen in ihrem Umfeld mit dem Evangelium und tätiger Nächstenliebe zu erreichen.

Das Warten hat ein Ende

DIE ZEIT DER GNADE IST FÜR ZION GEKOMMEN

Wussten Sie, dass es einmal ein Psalm auf Platz 1 der Charts u. a. in Deutschland und der Schweiz schaffte? Auch wenn der 1978 von Boney M. interpretierte und von dem jamaikanischen Trio „The Melodians“ stammende Song „By the rivers of Babylon“ als Freiheitsappell zur Hymne der Rastafari-Bewegung wurde, war der 137. Psalm ursprünglich wörtlich gemeint. Er war Ausdruck der Sehnsucht des jüdischen Volkes im Exil nach seiner Heimat Zion:

„An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten.“

(Ps 137,1 LUT 2017)

Die Erinnerung an Zion und das Verlangen nach der Heimat wurde unter dem jüdischen Volk auch später noch, ja über Jahrtausende hinweg in der Diaspora wachgehalten. Die Juden bezeugten in aller Herren Länder von Generation zu Generation beim Abschluss des Pessachfestes: מִלְשׁוּרֵיב הָאֵבֶה הַנִּשְׁלָ (léschana haba'ah bie jeruschalajim): Nächstes Jahr in Jerusalem! Dadurch wurde zu allen Zeiten die Sehnsucht des jüdischen Volkes nach seiner ursprünglichen Heimat manifestiert. Genau das meint „Zionismus“ und auch obiger Psalm (137,5): „Vergesse ich dich, Jerusalem (Zion), so verdorre meine Rechte.“ (LUT 84) Und dennoch war und ist der Gedanke umkämpft und umstritten – selbst unter Christen, obwohl Letztere in der früheren Geschichte noch eine reale Vorstellung davon hatten, dass das jüdische Volk eines Tages wieder in seine ursprüngliche Heimat zurückkehren würde.

Wunder unserer Generation

Seit den Anfängen der zionistischen Bewegung ging es darum, eine „öffentlich-rechtlich gesicherte Heimstätte“ im Land der Väter für jüdische Menschen zu schaffen. Es ist ein Wunder unserer Generation, dass wir in diesem Jahr das 75-jährige Bestehen des Staates Israel erleben dürfen. Etwas, das 1.900 Jahre keine Generation erlebte, jedoch Juden und Christen, die ihre Bibel in ihren prophetischen Aussagen ernstnahmen, gleichermaßen erhofften.

„Du wirst eingreifen und dich über Zion erbarmen. Denn die Zeit ist gekommen, es zu begnadigen. Die Stunde ist da.“ heißt es in einem anderen Psalm (102,14 Hfa). Der Inhalt dieses Verses soll umrissen als „Die Zeit der Gnade ist für Zion gekommen“ die Grundlage und das Selbstverständnis dieses Artikels bilden. Die insgesamt 150 Psalmen sind in fünf Liederbücher unterteilt, wobei dieser Psalm in das vierte Buch eingebettet ist (Ps 90–106). Diese 16 Lieder handeln inhaltlich von einem einzigen Thema: Israels Schuld und Erneuerung. Israel lernt durch sie, Gott dennoch zu vertrauen in dem Glauben, dass nur er Israel erneuern kann. Dieses vierte Liederbuch schließt mit dem Lobpreis und Aufruf an das Volk Israel, und ich möchte uns hier mit einschließen: „Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles Volk sage: Amen! Halleluja!“ (Ps 106,48 ELB)

Tragende Hoffnung

Nur auf Grundlage der Treue Gottes, die sich in seinen Bundesschlüssen mit Israel erweist, ist es zu erklären, dass es heute noch Juden gibt und der Staat Israel entstanden ist. Bei der Zerstörung Jerusalems und Israels 70 n. Chr. wurden mehr als eine Million Bewohner von den Römern getötet. Anschließend folgte eine fast 2.000-jährige Diaspora und damit ein unvorstellbarer Überlebenskampf jüdischer Menschen weltweit inmitten von Verfolgung und Pogromen, unter denen die Shoa mit der Ermordung von sechs Millionen Juden die grausamste Stufe der Vernichtung darstellte.

Was war der Hoffnungsanker durch alle Zeiten? Egal an welchem Ort und zu welcher Zeit, das jüdische Volk wurde durch die Bibel und den Glauben an den Gott Israels zusammengehalten. Ebenso waren in allen Generationen neben dem jüdischen Gebetsbuch, dem Siddur, immer auch die Tehilim, das Psalmenliederbuch, ständiger Begleiter. Doch auch bibeltreue Christen orientierten sich am Wort Gottes im wörtlichen Sinne und schützten sich so vor dem christlichen Antisemitismus. Denn sie wussten, das Neue Testament (NT) bestätigt die Bundesschlüsse Gottes mit Israel, die im Tenach (AT) berichtet werden.

Hier ein wichtiger Hinweis aus dem NT:

Römer 9,1-5:

„(...) Ich spreche die Wahrheit (...) dem Volk Israel! (...) mit ihnen wurde der Bund geschlossen, (...).“ (Das Jüdische Neue Testament von David H. Stern)

„(...) denen die Kindschaft gehört und die Herrlichkeit und die Bundesschlüsse (...) und die Verheißungen, (...).“ (LUT 84)

Römer 11,1a:

„Ich frage nun: Hat etwa Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne!“

Die Treue Gottes in einer wechselvollen Geschichte Israels war immer auf den Bündnissen begründet:

- Israel musste mehrere Male im Verlauf seiner Geschichte das Land verlassen, kehrte jedoch aufgrund der Bundesschlüsse Gottes immer wieder zurück. Das erste Mal unter Jakob, dessen Name zu „Israel“ (Gottesstreiter) wurde (1. Mo 35,10). Obwohl Gott ihm sagte: „Dies Land will ich dir und deinen Nachkommen geben“ (1. Mo 35,12) musste er aufgrund der Hungersnot nach Ägypten (1. Mo 46-50). Israel erlebte ca. 400 Jahre später die Rückkehr unter Mose in das Land seiner Väter (2. Mo 12-15). Trotz der Bundesschlüsse wurde später das Nordreich Israel 722 v. Chr. in assyrische Gefangenschaft deportiert (2. Kö 15,8-17,23). Das Südreich wurde ca. 605/586 v. Chr. nach Babel verschleppt (2. Kö 24-25). Doch erneut kehrte ein Teil, primär das Südreich, in das Land der Väter unter Esra und Nehemia zurück (2. Chr 36,22-23; Buch Esra und Nehemia).
- Ein weiteres Mal wurden die Juden aus Israel vertrieben, 70 n. Chr. und endgültig 135 n. Chr. Von da an lebten nur noch knapp 1800 Juden als eine kleine Minderheit im Land der Väter. Doch die Bundeszusagen erfüllten sich erneut. Mit der Gründung des Staates Israel am 14. Mai 1948 endete das jüdische Exil, und nun gibt es wieder eine nationale Heimstätte. Zum ersten Mal leben heute mehr Juden im Staat Israel als in der Diaspora.
- Diese in unserer Zeit zum vierten Mal eingesetzte Sammlung des Volkes entspricht den zahlreichen Vorhersagen,

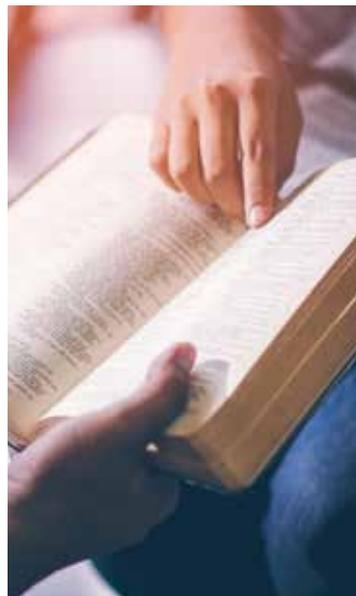
die sich vor unseren Augen erfüllen. Zum Beispiel wird in 5. Mose 30,1-10 von der Sammlung aus allen Völkern gesprochen – etwas noch nie Dagewesenes! In Jeremia 23,3-8 ist von der Sammlung aus allen Ländern die Rede. Jesaja betont die Sammlung der Zerstreuten von allen vier Enden der Erde (11,11-12); und auch der Prophet Hesekiel schildert eindrücklich die Sammlung aus den Heiden in das Land, das Gott Jakob und dessen Nachkommen als Wohnstätte versprach (37,21-25).

Das biblische Israel lebt

Damit stellt sich der neu gegründete Staat durch seinen Namen und seine nationale Landessprache Hebräisch in die Kontinuität des biblischen Israel, von dem die Verheißungen der Bibel wiederholt sprechen. Das ist die Zeit der Gnade, die für Zion gekommen ist. Und auch eine Zeit der Gnade für Nachfolger Jesu, das erleben zu dürfen. Doch leider teilen nicht alle Christen diese Sicht, wie ich in einem Artikel in Focus Israel 2022, Ausgabe 6, mit dem Titel „Störfaktor Israel – Stellungnahme zur 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK)“ ausführte. Der ÖRK bestätigte bei dieser Veranstaltung einmal mehr, Israel dämonisieren zu wollen. Zudem waren viele der Akteure Unterstützer einer „Anti-Israel“-Politik mit dem „Kairos-Palästina-Dokument“ als gemeinsame Basis. Es war mir mit meinen Ausführungen in jenem Artikel ein Anliegen, zu verdeutlichen, wie heute eine Ablehnung des Staates Israel durch Christen geschieht, die die Bundesschlüsse Gottes nicht kennen und mit der realen Situation in Israel nicht vertraut sind.

Gleichzeitig hat die Sache aber auch eine geistliche Dimension: Der Widersacher Gottes setzt alles daran, Israel als Gottes erwähltes Volk vor den Menschen in Verruf zu bringen. Daher wird Israel immer wieder einseitig negativ und ungerecht be- und verurteilt. Das alles ändert jedoch nichts daran, dass unser HERR wiederkommt – vor den Augen seines Volkes in Jerusalem! (Sach 14,3-4,16; Apg 1,11) Lassen Sie uns daher als Nachfolger Jesu andere Signale setzen.

Veranstaltungen



Mo, 13. – Mi, 15. März 2023

18.00 – 19.15 Uhr und 19.45 – 21.00 Uhr

DIE *Offenbarung* AUS JÜDISCH-MESSIANISCHER SICHT

mit **Jurek Schulz**

Evangelische Chrischona-Gemeinde
Mulsowstr. 23, D-79541 Lörrach-Brombach

Details und Anmeldung: Tel. 07621 52777
www.chrischona-brombach.de



Do, 16. – Sa, 18. März 2023

19.30 Uhr

THEMA UNTER ANDEREN:

WELCHE *Bedeutung* HAT ISRAEL FÜR DIE GEMEINDE?

mit **Jurek Schulz**

Evangelische Chrischona-Gemeinde
Schillerstraße 33, D-89567 Sontheim a. d. Brenz

Details und Anmeldung: Tel. 07325 921735
www.chrischona-brenztal.de



So, 19. März 2023

10.00 Uhr

DER BOTSCHAFTER DER *Hoffnung* FÜR JUDEN UND CHRISTEN

mit **Jurek Schulz**

Evangelische Chrischona-Gemeinde
Brunnengasse 3, D-89174 Altheim/Alb

Tel. 07340 6148

IMPRESSUM

FOCUS ISRAEL

Die Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel (amzi) unterstützt jüdisch-messianische und arabisch-christliche Gemeinden und Institutionen in Israel und den autonomen Gebieten, fördert Versöhnungsarbeit sowie das Zeugnis vom jüdischen Messias und informiert über die messianische Bewegung und die Situation im Nahen Osten.

Die amzi wurde 1968 auf St. Chrischona (Bettingen bei Basel) gegründet. Der deutsche Zweig amzi e.V. besteht seit 1985. Die Mitglieder des Vereins kommen aus verschiedenen Gemeinden. Ein Freundeskreis aus Freikirchen, landeskirchlichen Gemeinschaften und der Landeskirche trägt die Arbeit der amzi im Gebet und mit Spenden.

Wir gehören zum Netzwerk des Vereins tsc Chrischona, zur LCJE (Lausanne Consultation on Jewish Evangelism), der Schweizerischen und Deutschen Evangelischen Allianz und zum Gnadauer Verband.

Redaktion: Bernhard Heyl (V.i.S.d.P.)
Tabea Andörfer
Iris Pantaleoni
Layout: Rebekka Guedes
Fotos: amzi und Adobe Stock
Druck: www.jordibelp.ch
Periodizität: 6-mal jährlich

Copyright amzi, CH-4126 Bettingen.

Kopieren der ganzen Artikel für nicht kommerzielle Zwecke mit Quellenangabe (amzi.org) erlaubt. Für das Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen ist die Einwilligung bei der amzi einzuholen.

SCHWEIZ:

amzi CH

Chrischonarain 211
4126 Bettingen BS info@amzi.org
0041 61 712 11 38 www.amzi.org

DEUTSCHLAND

amzi D

Jurek Schulz
Wölblinstraße 28 Postfach 550 110
79539 Lörrach 22561 Hamburg
0041 61 712 11 38 0049 40 771 88 310





Feste Israels

Jurek Schulz

Dieses Buch ist eine grundlegend überarbeitete, erweiterte und aktualisierte Neuauflage der Erstausgabe aus dem Jahre 2006. Hier finden Sie gut verständlich und übersichtlich dargestellt die Schwerpunkte der einzelnen Feste. Es zeigt auf, wie der jüdische Kalender entstand, woran das Passahfest erinnert und welche Verheißungen durch Jesus den Messias bereits erfüllt sind. Neu sind verschiedene liturgische Vorschläge zur Gestaltung der Feste in der Gemeinde oder im Hauskreis.

124 Seiten Hardcover

EURO 6 / CHF 7



Faszination Israel

MIT AMZI

4. – 11./15. NOVEMBER 2023

REISEBEGLEITUNG: IRIS PANTALEONI

Israel ist immer eine Reise wert!

Das Land Israel fasziniert immer wieder – sei es die Landschaft vom grünen Norden zur trockenen Wüste im Süden, das Mittelmeer im Westen oder das Tote Meer im Osten.

Genauso sind die Einwohner, die Israelis, es unheimlich wert, sie kennen zu lernen. Es gibt Juden z. T. aus den verschiedensten Orten der Welt eingewandert, es gibt arabische Israelis und andere Völker wie Drusen, Beduinen usw.

Wir möchten von all diesen Menschen vor allem jenen begegnen, die den Messias Jeschua oder Jesus erkannt und in ihrem Leben angenommen haben und über ihr Wirken und ihre Geschichten hören.

Sind Sie dabei? Lernen Sie das Land und seine Leute vor Ort kennen und erfahren Sie, wie Gott heute in Israel wirkt.

Iris Pantaleoni Grob
und Markus Grob



SO KÖNNEN SIE DIE AMZI UND IHRE PARTNER UNTERSTÜTZEN

Abzugsfähigkeit der Spenden

Spenden sind eine wesentliche und unverzichtbare Form aktiver Mitarbeit. In Deutschland sind Spenden für die amzi steuerlich abziehbar. Im Februar des Folgejahres erhalten Sie die entsprechenden Bescheinigungen.

Bankverbindung CH

UBS: CH75 0029 2292 IQ13 6862 0
POSTFINANCE: Kto.-Nr. 40-33695-4
BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH13 0900 0000 4003 3695 4

Bankverbindung DE

SPARKASSE LÖRRACH-RHEINFELDEN:
Kto.-Nr. 101 773 0
BLZ: 68350048 / BIC: SKLODE66XXX
IBAN: DE15 6835 0048 0001 0177 30



Antisemitismus heute



© |Stockphoto.com|getimages.com

Frühbucher-
Rabatt bis
28.7.

24.–26. September 2023

Schwäbisch Gmünd

© Land BW



Dr. Felix Klein
Antisemitismus-
beauftragter der
Bundesregierung,
Schirmherr

© privat



Howard Bass
Pastor einer
jüdisch-messiani-
schen Gemeinde
in Israel

© Thomas Rathay



Ernst-Wilhelm Gohl
Bischof der
Ev. Landeskirche
in Württemberg

© Heike Stenweg



Ahmad Mansour
Diplom-Psycho-
loge, Autor und
Islamismusexperte

© privat



David Pileggi
Pfarrer an der
Christ Church
Jerusalem

© Anna Staroselski



Anna Staroselski
Präsidentin der
Jüdischen
Studentenunion
Deutschland

© Assaf Zeevi



Assaf Zeevi
Landschafts-
architekt,
Reiseleiter, Autor